

guten Klinge zwei Ochsen oder ein gutes Pferd betrug. In der ältesten noch vorhandenen Schrift heisst es

„der swerte-Klingen also klungen“

und an einer andern Stelle

„da bi von swerten klinga kling“

das will sagen, bei einem guten Schwerte musste ein rechtes Klingen des guten Metalls zu hören sein. So ist der Name Klinger in seiner geschichtlichen Entstehung aufgeklärt. Es mag erwähnt sein, dass die Klingenschmiede in andern Gegenden — jedoch nicht in Süddeutschland — oft Schwertner auch Schwertfeger erhalten haben.

Die Klingenschmiede hüteten ihre Kunst, harte Schwerter zu schmieden, als ein Geheimnis. Dieses Geheimnis wurde vom Vater auf den Sohn vererbt. So bildete sich früh eine besondere Gilde der Schwertmacher, wie es in einem alten germanischen Liede heisst, wurden sie angesehen:

„als Helfer der Helden.“

Darum stand die Schwertschmiedkunst bei den Deutschen im höchsten Ansehen. Dies wird weiter aus den uralten Liedern der Edda und der Niebelungen bezeugt, die aus der alten Heidenzeit erhalten geblieben sind.

Die kriegerische Vergangenheit der Germanen und ihre beständigen Kämpfe mit den Völkern, die sie unterjochen wollten, brachte es mit sich, dass die Klingenschmiede in so hohem Ansehen standen, dass häufig die